



Josef Niebauer, der Leiter des Instituts für Sportmedizin, bei einer Ultraschalluntersuchung.

Bild: SN/SALK

„Haben die Tür für den Breitensport geöffnet“

GEORG SCHINWALD

SALZBURG (SN). Sport ist Medizin. Auf diesen einfachen Nenner brachte am Freitag Univ.-Prof. Josef Niebauer die Bedeutung des Sports für die Gesundheit. „Es gibt praktisch kein Krankheitsbild, bei dem sich die sportliche Bewegung nicht als Therapie eignet“, betonte Niebauer. Er ist Leiter des Salzburger Instituts für Sportmedizin, das am Freitag sein 35-Jahr-Jubiläum feierte.

Prävention und Rehabilitation – das sind die zwei Kernaufgaben des Universitätsinstituts, das Freizeit- und Gesundheitssportler ebenso zu seinen Kunden zählt wie Weltmeister und Olympiasieger. In den vergangenen Jahren hat Niebauer die Türen für den Breitensport geöffnet. So kann sich nun jeder Sportbegeisterte im Institut umfassend beraten und medizinisch untersuchen lassen. Dieser etwa zweistündige Check kostet 134 Euro, Mitglieder von Sportvereinen zahlen nur 65 Euro.

Zu einer zweiten Säule des Instituts hat sich in den vergangenen Jahren die ambulante kardiologische Rehabilitation nach einem Herzinfarkt oder einer Herzoperation entwickelt. Jetzt kommt ein Forschungsinstitut für molekulare Sport- und Rehabilitationsmedizin hinzu.

Burkhard van der Vorst, Geschäftsführer der SALK, will das Institut für Sportmedizin in Zukunft verstärkt für die innerbetriebliche Gesundheitsförderung in den Landeskrankenanstalten nutzen. Er denkt auch über eine Erweiterung des Angebots für die Region Innergebirge nach. Konkret nannte er den Standort St. Veit.

Der SALK-Geschäftsführer verwies anlässlich des Jubiläums auch auf eine Besonderheit des Instituts. Es hat bisher lediglich zwei Chefs gehabt: Professor Alfred Aigner, der 1977 die Leitung übernahm, und Josef Niebauer, der seit 2005 die Verantwortung trägt.